

10/X. 1917 17

### Austritt der Deutschradikalen aus dem Nationalverband.

In parlamentarischen Kreisen verlautete gestern, daß die Deutschradikale Vereinigung aus dem Deutschen Nationalverband austreten werde. Die diesbezügliche Mitteilung dürfte in der morgen Donnerstag stattfindenden Vorstandssitzung des Deutschen Nationalverbandes zur Kenntnis gebracht werden.

Von deutschradikaler Seite wird erklärt, daß der Austritt der Vereinigung vor allem mit Rücksicht auf die Ablehnung des Antrages Tenzel auf Niederlegung der von Mitgliedern des Deutschen Nationalverbandes besetzten Obmann- und Referentenstellen in den Ausschüssen sowie auf Wünsche der deutschen Wählerschaften zurückzuführen sei. Schließlich wird noch angeführt, daß die Haltung einiger Mitglieder des Nationalverbandes in der Frage der Ausschreibung der Ersatzwahlen für den Reichsrat für den Entschluß der Deutschradikalen ausschlaggebend sei, da die Mitglieder der Deutschradikalen Vereinigung auf dem Standpunkt stehen, daß die durch gerichtliche Urteile erledigten Mandate der später amnestierten Abgeordneten nicht auf dem Wege von Ersatzwahlen besetzt werden dürfen.

Die „Politischen Tagebücher“ schreiben hierzu: Bekanntlich hat der Vorstand der Deutschradikalen Vereinigung vor einigen Tagen Beschlüsse gefaßt, die der Vollversammlung der Partei am Donnerstag zur Entscheidung vorliegen werden. Wie wir erfahren, gehen die Anträge dahin, die Selbstständigkeit der Deutschradikalen Vereinigung im Abgeordnetenhaus im vollen Umfange in Anspruch zu nehmen. Daraus würde sich folgerichtig ergeben, daß die im Deutschen Nationalverbande derzeit bestehende Zusammensetzung der deutschbürgerlichen Abgeordneten freihändiger Richtung in ihrer jetzigen Form nicht mehr aufrecht zu erhalten sein dürfte. Tatsächlich hat unter den in Wien weilenden Persönlichkeiten der Deutschradikalen Vereinigung ein Meinungsaustausch über die künftige Gestaltung der Dinge im Verhältnis der deutschen Parteien untereinander stattgefunden. Aus den Ausführungen der deutschradikalen

Abgeordneten scheint hervorzugehen, daß an ein Verbleiben derselben im Deutschen Nationalverband nicht gedacht wird, und daß die Absicht, aus dem Verbande auszutreten, den Wünschen der Wählerschaft entgegenkommen würde, was aus zahlreichen an die Parteileitung gerichteten Kundgebungen hervorgeht. Namentlich wird darauf verwiesen, daß die Ablehnung des von der Deutschradikalen Vereinigung gestellten taktischen Antrages nicht die alleinige Ursache der unter den deutschradikalen Abgeordneten herrschenden Missstimmung vorstellt. Sie hat vielmehr tiefere Gründe und ist nur bei diesem Anlasse auch nach außen hin stärker in Erscheinung getreten. So hat insbesondere die Haltung eines Teiles der Verbandsmitglieder gegenüber der Frage der Ausschreibung von Ersatzwahlen bei den Deutschradikalen eine sehr erregte Stimmung gezeitigt, weil sie sich gegen die Vernahme solcher Ersatzwahlen ausgesprochen haben, die keinen andern Zweck verfolgen, als die infolge ihrer Verurteilung um das Mandat gekommenen tschechischen Abgeordneten wieder in das Parlament zu bringen.